

## Phase 4: Fragenblatt 2

### PSYCHIATRIE / PSYCHOSOMATIK

#### Allgemeines

1. Folgende Aussage(n) zu psychosomatischen Erkrankungen trifft/treffen zu:

- (A) Psychosomatische Erkrankungen bedürfen ausschließlich der Psychotherapie.
- (B) Eine organische Störung hat eine psychische Krankheit verursacht.
- (C) Eine psychische Störung hat eine organische Erkrankung verursacht.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A–C ist richtig.

1a. Eine 25-jährige ledige Patientin leidet seit ca. zwei Jahren unter Engegefühl im Hals unabhängig von der Nahrungsaufnahme. Das Symptom tritt tageweise auch nicht auf. Erstmalig wurde es nach der Geburt ihres Kindes bemerkt. BSG, Schilddrüsentastbefund und T4-Wert (Thyroxin) im Normbereich; Röntgen-Ösophaguspassage unauffällig.

- (A) psychogenes Globusgefühl
- (B) Rekurrensparese
- (C) retrosternale Struma
- (D) Kehlkopftumor
- (E) Hyperthyreose

2. Folgende Aussage(n) zum Wahn ist/sind richtig:

- (A) Zur Diagnose eines Wahns reichen Verkehrtheit, verfälschte Urteilsbildung oder befremdliche Überzeugung aus.
- (B) Wichtige Wahnkriterien sind die subjektive Gewissheit, die Unwiderlegbarkeit und die Unkorrigierbarkeit.
- (C) Ein Wahn kann bis zu einem in sich selbst logischen Wahnsystem ausgestaltet werden.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

3. Folgende Aussage(n) zu wahnhaften Patienten ist/sind richtig:

- (A) Wahnkranke werden in den meisten Fällen früher oder später durch psychotisch motivierte Gewalttaten für andere gefährlich.

(B) An Verfolgungswahn leidende Patienten suchen nicht selten Schutz und Hilfe bei der Polizei.

(C) Die Wahnvorstellungen eines Patienten können in der Regel durch eine ruhige und logische Argumentation korrigiert werden.

(D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.

(E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

4. Folgenden vom Patienten geschilderte Erlebnisse sind typische Halluzinationen:

(A) Möbel, Tisch, Stühle usw. in meinem Zimmer erschienen mir klein und verzerrt und das Zimmer länger und breiter als es in Wirklichkeit ist.

(B) In der Krankheit höre ich alles überscharf und quälend.

(C) Ich spüre oft in meinem Körper elektrische Ströme, die von den Hausbewohnern durch moderne Apparate erzeugt werden.

(D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.

(E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

5. Folgende Aussage(n) zur geistigen Behinderung trifft/treffen zu:

(A) Bei volljährigen Menschen mit schwerer geistiger Behinderung entscheiden nach geltendem Recht immer die nächsten Verwandten über eine Zustimmung zu den Maßnahmen eines Heilpraktikers.

(B) Eine Beeinträchtigung der Motorik findet sich in der Regel nicht.

(C) Es handelt sich um eine angeborene oder frühzeitig erworbene Intelligenzminderung.

(D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.

(E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

6. Eine 84-jährige Rentnerin erzählt Ihnen von sich, ihrer Familie, ihrer früheren Tätigkeit in einem Modegeschäft und ihrem jetzigen Tagesablauf. Sie sei verheiratet und habe drei Kinder. Im Gespräch bemerken sie nach einiger Zeit, dass die Frau Begebenheiten aus ihrer Jugendzeit berichtet, als seien sie jetzt gerade erst passiert und dass Ereignisse, die erst kurz zurückliegen, berichtet werden, als seien sie schon eine Weile her. Sie wissen, dass der Ehemann vor vier Jahren verstorben ist, aber die alte Dame berichtet, sie sei mit ihrem Mann kürzlich zu Besuch bei den Kindern gewesen.

Sie weiß, dass sie sich bei Ihnen im Rahmen eines Gesprächs befindet. Sie war bereits vor einer Woche bei Ihnen, aber sie meint, das sei doch schon einen Monat her.

Auf Nachfrage kann sie Ihnen weder Auskunft über die aktuelle Jahreszeit, noch über das aktuelle Datum geben. Bei der Frau ...

- (A) ... liegt eine inhaltliche Denkstörung vor.
- (B) ... liegt eine Bewusstseinsstörung vor.
- (C) ... liegt eine zeitliche Desorientiertheit vor.
- (D) ... liegt eine situative Desorientiertheit vor.
- (E) ... liegt eine Desorientiertheit zur Person vor

03/22

6a. Welche der folgenden Aussagen zu Bewusstseinsstörungen treffen zu:

- (A) Qualitative Bewusstseinsstörungen beziehen sich auf den Wachheitsgrad bzw. der Vigilanz eines Menschen.
- (B) Quantitative Bewusstseinsstörungen beziehen sich auf die Art des Bewusstseinszustandes bzw. den Veränderungen des Bewusstseins.
- (C) Somnolenz ist eine quantitative Bewusstseinsstörung.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C ist richtig.

10/24

6b. Ein exsikkiert wirkender älterer Herr berichtet Ihnen im Gespräch von sich, seinem Beruf, seinem Tagesablauf, von seiner Ehefrau und seinen Kindern. Im Gespräch bemerken Sie aber nach einiger Zeit, dass er Begebenheiten aus seiner Jugendzeit berichtet, als seien sie jetzt gerade erst passiert und dass über Ereignisse, die erst kurz zurückliegen, berichtet wird, als seien sie schon eine Weile her.

Der Mann erzählt Ihnen, er plane mit seiner Frau eine Schiffsreise zu unternehmen. Sie wissen aber von einem Hausbesuch (vor zwei Wochen), dass seine Frau bereits verstorben ist. Er meint jedoch, dass dieser Hausbesuch bereits mehrere Monate zurückliegt.

Auf Nachfrage kann er Ihnen Auskunft über die aktuelle Jahreszeit, nicht aber über das aktuelle Datum geben. Bei dem Mann ...

- (A) ...liegt eine Zeitgitterstörung vor.
- (B) ...liegt eine Bewusstseinsstörung vor.
- (C) ...liegt eine Desorientiertheit zur Person vor.
- (D) ...liegt eine situative Desorientiertheit vor.
- (E) ...liegt eine Störung des Langzeitgedächtnisses vor.

10/23

### Psychose (allgemein)

7. Folgende Aussage(n) über eine Psychose ist/sind richtig:

- (A) Es handelt sich um eine schwere und tiefe Störung im Eigen- und Realitätsbezug.
- (B) Bei akuten Psychosen ist in der Regel die Behandlung mit der Bachblütentherapie durch den Heilpraktiker erfolgreich.
- (C) Psychosen können durch organische Veränderungen verursacht sein.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.

(E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

7a. Das/die folgende(n) Krankheitsbilder ist/sind eine endogene Psychose:

- (A) Korsakow-Psychose
- (B) Schizophrenie
- (C) Hirnorganisches Psychosyndrom
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

8. Folgende Aussage(n) trifft/treffen auf eine Psychose zu:

- (A) Ursache kann eine organische Störung sein.
- (B) Es kann eine manische Symptomatik auftreten.
- (C) Es kann eine paranoide Symptomatik auftreten.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

### Organische Psychosen

9. Folgende Aussage(n) über das hirnorganische Psychosyndrom trifft/treffen zu:

- (A) Eine hirnorganische Veränderung ruft eine psychische Störung hervor.
- (B) Ursache kann eine Hirnarteriosklerose sein.
- (C) Typisch sind Orientierungs-, Merkfähigkeits- und Denkstörungen.
- (D) Die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A–C ist richtig.

10. Zum Korsakow-Syndrom gehört/gehören folgende(s) Symptom(e):

- (A) Orientierungsstörungen
- (B) Konfabulationen
- (C) Gedächtnisstörungen
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

10a. Eine ältere Dame kommt zu Ihnen und bittet Sie um Rat. Sie berichtet, dass sich ihr 76-jähriger Mann am Vortag in einer Zahnklinik einem ambulanten zahnärztlichen Eingriff unterzogen habe. Nun wirke er auf sie desorientiert, unaufmerksam und könne sich nicht an den OP-Anlass erinnern. Manchmal habe sie auch das Gefühl, dass er Halluzinationen habe. Allerdings sei er gänzlich bei Bewusstsein. Solche Symptome habe er noch nie gehabt. Ein vermehrter Alkoholkonsum des Mannes im Vorfeld wird glaubhaft verneint. Die beschriebene Symptomatik kann Folge sein ...

- (A) ... einer neu aufgetretenen Schizophrenie.
- (B) ... eines Durchgangssyndroms (nach H. Wieck), syn. Funktionspsychose.
- (C) ...einer akuten Epilepsie.
- (D) Keine der Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

10b. Welche der folgenden Aussagen zu organischen Halluzinosen sind richtig:

- (A) Eine organische Halluzinose kann Folge einer Alkoholabhängigkeit sein.
- (B) Eine organische Halluzinose kann Folge eines Hirntumors sein.

- (C) Eine organische Halluzinose kann Folge einer Schizophrenie sein.  
 (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.  
 (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

- 10c. Typisch für ein Alkoholentzugsdelir sind ...:  
 (A) ... der Beginn noch während der Phase des regelmäßigen Alkoholkonsums.  
 (B) ... optische Halluzinationen.  
 (C) ... Anstieg des Blutdrucks, der Temperatur und der Pulsfrequenz.  
 (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.  
 (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

03/17

- 10d. Typisch für ein Alkoholentzugsdelir sind ...:  
 (A) ... eine Neigung zu epileptischen Anfällen.  
 (B) ... Bewusstseinsstrübung.  
 (C) ... Anstieg des Blutdrucks und der Pulsfrequenz.  
 (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.  
 (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

03/18

- 10e. Typisch für ein Delirium tremens beim Alkoholiker ist/ sind...  
 (A) ... Frieren/Frösteln  
 (B) ... Bradykardie  
 (C) ... Bewegungsdrang  
 (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.  
 (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

03/22

- 10f. Welche Aussage/n zum Alkoholdelir trifft/treffen zu?  
 (A) Gelegenheitstrinker und chronische Alkoholiker sind bei plötzlicher Unterbrechung des Konsums gefährdet ein Alkoholdelir zu erleiden.  
 (B) Im Alkoholdelir auftretende Halluzinationen sind typischerweise akustischer Natur.  
 (C) Es kommt zu starker psychomotorischer Aktivierung.  
 (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.  
 (E) Die Aussagen A, B und C ist richtig.

10/24

## Demenz

11. Eine Demenz kommt vor bei:  
 (A) Epilepsie  
 (B) Morbus Parkinson  
 (C) Multiple Sklerose  
 (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.  
 (E) Die Aussagen A, B und C ist richtig.

12. Folgende Aussage(n) zum dementiellen Syndrom ist/sind richtig:  
 (A) Die Symptomatik tritt ausschließlich nach dem 60. Lebensjahr auf.  
 (B) Depressionen können eine Demenz vortäuschen.  
 (C) Es kann im fortgeschrittenen Stadium zu Störungen des Sprachverständnisses kommen.

- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.  
 (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

- 12a. Ursächlich für eine Demenz können sein:  
 (A) Infektios-entzündliche Erkrankungen  
 (B) Mangelernährung  
 (C) Tumorerkrankungen  
 (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.  
 (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

- 12b. Das Thema „Demenz“ ist gesamtgesellschaftlich auf Grund des demographischen Wandels und dessen Folgen allseits diskutiert. Folgende Aussage/n zur Demenz trifft/ treffen zu:

- (A) Bei den Alzheimer-Demenzen kommt es aufgrund krankhafter Eiweißablagerungen im Gehirn zum Absterben von Nervenzellen.  
 (B) Die häufigste Form der Demenz ist die vaskuläre Demenz.  
 (C) Die Multiple Sklerose kann zu Demenz führen.  
 (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.  
 (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

09/22

- 12c. Als Ursachen einer Demenz kommen primäre und sekundäre Ursachen in Betracht. Welche Aussagen hierzu sind richtig?

- (A) Die häufigste primäre Demenzform ist die vaskuläre Demenz.  
 (B) Die alkoholische Demenz beruht auf einer toxischen Hirnschädigung.  
 (C) Eine sekundäre Demenz kann die Folge einer Infektion sein.  
 (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.  
 (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

10/23

## M. ALZHEIMER

13. Folgende Aussage(n) zur Alzheimer-Krankheit ist/sind richtig:

- (A) Die Krankheit tritt bei Frauen häufiger auf als bei Männern.  
 (B) Es kommt zum Verlust der erworbenen intellektuellen Fähigkeiten.  
 (C) Die Krankheit beginnt schleichend mit Zerstreuung und Vergesslichkeit.  
 (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.  
 (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

14. Folgende Aussage(n) zur Alzheimer-Krankheit ist/sind richtig:

- (A) Die Krankheit beginnt meist zwischen dem 50. und 60. Lebensjahr.  
 (B) Es kommt zum Verlust der erworbenen intellektuellen Fähigkeiten.  
 (C) Die Krankheit beginnt schleichend mit Zerstreuung und Vergesslichkeit.  
 (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.  
 (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

15. Folgende Aussage(n) zur Alzheimer-Krankheit ist/sind richtig:

- (A) Die Krankheit beginnt meist nach dem 80. Lebensjahr.
- (B) Es kommt zum Verlust der erworbenen intellektuellen Fähigkeiten.
- (C) Die Krankheit beginnt plötzlich mit einem Gedächtnisverlust.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

15a. Zur Alzheimer-Krankheit müssen als Differentialdiagnosen in Betracht gezogen werden:

- (A) Eine depressive Störung
- (B) Ein Delir
- (C) Ein organisches amnestisches Syndrom
- (D) **Alle** die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

15b. Welche der folgenden Symptome können bei M. Alzheimer auftreten?:

- (A) Gestörtes Orientierungsvermögen
- (B) Depressive Verstimmung
- (C) Verminderte Mobilität
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

15c. Folgende Aussage(n) zur Demenz ist/sind richtig:

- (A) Man unterscheidet bei Alzheimer-Demenzen einen frühen Beginn von einem späten Beginn.
- (B) Am häufigsten kommt die vaskuläre Demenz vor.
- (C) Die Multiple Sklerose kann zu Demenz führen.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

### Affektive Störung

16. Folgende Aussage(n) zu affektiven Störungen ist/sind richtig:

- (A) Nach Abklingen der Störung kommt es meist zu einer irreversiblen Minussymptomatik.
- (B) Wahnvorstellungen schließen stets die Diagnose „affektive Störung“ aus.
- (C) Bei bipolaren affektiven Störungen tritt zwischen den einzelnen Erkrankungsphasen häufig eine komplette Remission ein.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

### Depression

17. Folgende Aussage(n) zur Depression trifft/treffen zu:

- (A) Depressive Störungen können in der Kindheit auftreten.
- (B) Typische Symptome sind Einschränkung von Interessen und Antrieb.
- (C) Vorhandene Wahnideen schließen eine depressive Störung aus.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

18. Folgende Aussage(n) zur depressiven Episode ist/sind zutreffend:

- (A) Es handelt sich um eine affektive Psychose, die meist in Phasen verläuft und meist zwischen den depressiven Phasen symptomlos ist.
- (B) Halluzinationen und Wahnvorstellungen treten in der Regel nicht auf.
- (C) Zur typischen Symptomatik gehören Antriebsminderung und Lust- und Interessenlosigkeit.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

19. Folgende Aussage(n) zur depressiven Episode ist/sind zutreffend:

- (A) Es handelt sich um eine affektive Störung, die meist in Phasen verläuft.
- (B) Wahnvorstellungen können während einer schweren depressiven Episode auftreten.
- (C) Zur typischen Symptomatik gehören Antriebsminderung sowie Lust- und Interesslosigkeit.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

20. Eine depressive Episode

- (A) kann durch eine Schwangerschaft ausgelöst werden.
- (B) kann sich unmittelbar an eine manische Episode anschließen.
- (C) kann Ursache von körperlichen Symptomen sein.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

21. Im Rahmen eines depressiven Syndroms kann/können folgende(s) Symptom(e) auftreten:

- (A) Antriebsminderung
- (B) Vermindertes Selbstwertgefühl
- (C) Denk- und Konzentrationsstörungen
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

22. Folgende(s) Symptom(e) ist/sind charakteristisch für depressive Episoden (endogene Depressionen):

- (A) Verminderte Aufmerksamkeit und Konzentration
- (B) Schuldgefühle und Gefühle von Wertlosigkeit
- (C) Verminderter Appetit
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

22a. Zu den typischen Symptomen des somatischen Syndroms bei depressiven Erkrankungen gehören ...:

- (A) ... Schnupfen.
- (B) ... Morgentief.
- (C) ... gesteigerter Appetit.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

## Manisch-depressive Störung

23. Folgende Aussage(n) zur bipolaren affektiven Störung trifft/treffen zu:

- (A) Sie wird oft durch ein psychisches Trauma oder ein belastendes Lebensereignis ausgelöst.
- (B) Zwischen den Phasen kommt es zur vollständigen Remission.
- (C) Während der depressiven Phasen kann es zu Wahnvorstellungen kommen.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

24. Folgende Aussage(n) zur manischen Störung ist/sind zutreffend:

- (A) Es handelt sich um eine affektive Psychose, die stets mit gehobener Stimmungslage und sorgloser Heiterkeit einhergeht.
- (B) Akustische Halluzinationen treten bei einer Manie stets auf.
- (C) Zur typischen Symptomatik gehören Antriebssteigerung, Ideenflucht, Selbstüberschätzung und Größenwahn.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

25. Für eine manische Episode ist/sind charakteristisch:

- (A) Ideenflucht
- (B) Rededrang
- (C) Denkhemmung
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

26. Folgende(s) Symptom(e) tritt/treten charakteristischerweise bei einer Manie auf:

- (A) Hypersomnie (erhöhtes Schlafbedürfnis)
- (B) Psychomotorische Enthemmung
- (C) Größenideen
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

26a. Welche Aussage/n zur Manie trifft/treffen zu?

- (A) Die Manie ist eine Form der affektiven Störung.
- (B) Typisch ist eine Verminderung des Antriebs und der Wahrnehmungsintensität.
- (C) Symptome wie bei einer Manie können auch durch Medikamente (z.B. Glucokortikoide) verursacht sein.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

## Schizophrenie

27. Folgende Aussage(n) zur Schizophrenie ist/sind richtig:

- (A) Es handelt sich um eine affektive Psychose, die meist in Schüben verläuft.
- (B) Halluzinationen und Wahnvorstellungen sind beweisend für das Vorliegen einer Schizophrenie.

(C) Zur typischen Symptomatik gehören Gedankenlautwerden, Gedankenausbreitung, Gedankenentzug und Gedankeneingebung.

- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

28. Folgende Aussage(n) über die Schizophrenie trifft/treffen zu:

- (A) Die Erkrankung liegt immer vor, wenn der Patient Halluzinationen hat.
- (B) Kennzeichnend ist das gleichzeitige Nebeneinander von gesunden und krankhaften Persönlichkeitsanteilen.
- (C) Die Erkrankung gehört zu den organischen Psychosen.
- (D) Die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A–C ist richtig.

29. Folgende Aussage(n) zur Schizophrenie ist/sind richtig zutreffend:

- (A) Es handelt sich um eine paranoide Persönlichkeitsstörung.
- (B) Halluzinationen und Wahnvorstellungen sind beweisend für das Vorliegen einer Schizophrenie.
- (C) Zur typischen Symptomatik gehören Gedankenlautwerden, Gedankenausbreitung, Gedankenentzug und Gedankeneingebung.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

30. Bei schizophrenen Psychosen ist/sind folgende(s) Symptom(e) typisch:

- (A) Bewusstseinsstörungen
- (B) Gedächtnisstörungen
- (C) Orientierungsstörungen
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

31. Folgende Symptome gehören zur Klinik der Schizophrenie:

- (A) Denkstörungen
- (B) Autismus
- (C) Psychomotorische Störungen
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

## Neurotische Störungen

32. Folgende Aussage(n) zu Neurosen ist/sind richtig?

- (A) Neurosen sind psychische Störungen, die eine alleinige organische Ursache haben können.
- (B) Neurosen sind ursächlich mit Medikamenten zu therapieren.
- (C) Denkstörungen sind ein Leitsymptom bei Neurosen.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

33. Folgende Aussage(n) zu Neurosen ist/sind richtig?

- (A) Neurosen sind psychische Störungen, die nicht auf Erkrankungen des Nervensystems beruhen.
- (B) Neurosen sind ursächlich mit Medikamenten zu therapieren.
- (C) Wahnideen sind ein Leitsymptom bei Neurosen.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

34. Folgende Aussage(n) zu Neurosen ist/sind richtig:

- (A) Neurosen sind psychische Störungen, die keine organischen Ursachen haben.
- (B) Es gibt fließende Übergänge zwischen neurotischen Merkmalen gesunder Menschen zu neurotischen Symptomen mit Krankheitswert.
- (C) Entfremdungssymptome treten auch bei Neurosen auf.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

35. Folgende Aussage(n) zu phobischen Störungen ist/sind richtig:

- A) Bei der Herzphobie kommt es zur anfallsweise auftretenden Herzangst, der jedoch stets eine dem Patienten bekannte organische Herzkrankheit zugrunde liegt.
- B) Die Angst wird durch eindeutig definierte, oft ungefährliche Situationen oder Objekte außerhalb des Patienten hervorgerufen.
- C) Die Angst wird regelmäßig durch die Erkenntnis gemildert, dass andere Menschen die fragliche Situation nicht als gefährlich betrachten.
- D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

36. Zu den Zwangsstörungen gehört/gehören:

- (A) Zwangsgedanken, die massive Angst oder Unbehagen auslösen.
- (B) Wiederholte, absichtliche und nach festen Regeln ausgeführte Verhaltensweisen.
- (C) Durch akustische Halluzinationen (befehlende Stimmen) erzwungene Handlungen.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

36a. In der Körpermedizin muss stets berücksichtigt werden, dass auch psychische Faktoren körperliche Krankheiten oder Krankheitssymptome auslösen, begünstigen oder antriggern können. 1950 erstellte der Arzt Franz Alexander (1891-1964) einen Katalog von 7 psychosomatischen Krankheiten, die später als die „holy seven“ beschrieben wurden. Er ordnete diesen Krankheiten bestimmte Typologien mit einer speziellen Psychodynamik zu.

Zu diesen „holy seven“ gehört/ gehören...:

- (A) ... das Asthma bronchiale
- (B) ... die Neurodermitis
- (C) ... das Ulcus ventriculi
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

37. Folgende Aussage(n) zu Konversionsstörungen ist/sind richtig:

- A) Ein verdrängter seelischer Konflikt wird in körperliche Störungen umgewandelt.
- B) Es kann zu Lähmungen einer oder mehrerer Extremitäten kommen.
- C) Es kann zu funktioneller Blindheit kommen.
- D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig
- E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

### Posttraumatische Belastungsstörung

37a. Eine bisher gesunde junge Frau erlebt als Passagierin eines Schienenbusses eine Kollision des Fahrzeugs mit einem auf der Strecke stehenden Auto. Unmittelbar nachdem sie das Fahrzeug verlassen hat, beginnt sie zu zittern, berichtet über ein Gefühl von „Betäubung“. Motorisch wirkt sie unruhig, sie schwitzt, ist un aufmerksam, zurückgezogen und ängstlich. Folgende Aussage/n zu dem beschriebenen Fall trifft/ treffen aktuell zu:

- (A) So reagieren alle Menschen, die ein derartiges Erlebnis hatten.
- (B) Es liegt eine posttraumatische Belastungsstörung vor.
- (C) Es ist damit zu rechnen, dass die Symptome innerhalb von wenigen Stunden zurückgehen, wenn eine Entfernung aus der belastenden Umgebung möglich ist.
- (D) **Alle** die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

37b. Derzeit finden auf der gesamten Welt so viele kriegerische Auseinandersetzungen statt wie selten zuvor. Dies führt zu Vertreibung, Flucht, Heimatlosigkeit und Verlust von nahen Angehörigen. Viele Menschen sind auf der Suche nach Schutz nach Deutschland gekommen und nehmen hier medizinische Versorgung in Anspruch. Während bei manchen Menschen sich die Folgen ihrer Erlebnisse ganz erheblich in körperlichen und psychischen Symptomen äußern bis hin zur posttraumatischen Belastungsstörung, können andere ein Ausmaß an Widerstandskraft aufbringen, das es ihnen ermöglicht, besser negativen Einflüssen standzuhalten, ohne z.B. eine psychische oder psychosomatische Störung zu entwickeln.

Dieses Ausmaß an Widerstandskraft bezeichnet man als...:

- (A) ... Abwehr.
- (B) ... Resilienz.
- (C) ... Homöostase.
- (D) ... Immunität.
- (E) Keine der Aussagen A bis D sind richtig.

03/18

37c. In der derzeitigen Diskussion über Missbrauchsskandale wird unter anderem die in der Folge mögliche posttraumatische Belastungsstörung (PTBS), die bei Betroffenen auftreten kann, thematisiert.

Eine PTBS geht typischerweise einher mit...:

- (A) ... Nachhallzuständen, so genannten "flash-backs".
- (B) ... depressiver Verstimmung.
- (C) ... Angstträumen.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

03/19

### Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung

38. Folgende Aussage(n) zur Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) sind richtig:

- (A) ADHS ist häufig mit Störungen des Sozialverhaltens kombiniert.
- (B) Die Störung tritt typischerweise erst nach dem 10. Lebensjahr auf.
- (C) Zu den typischen Symptomen zählen Unaufmerksamkeit, Ablenkbarkeit, Überaktivität, motorische Unruhe und Impulsivität.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

38a. Grundschul Kinder mit ADHS ...:

- (A) ... machen oft ihre Schularbeiten nicht, obwohl sie die Aufgaben verstanden haben, weil sie zu oppositionellem Verhalten neigen.
- (B) ... fuchteln häufig mit Händen und Füßen oder winden sich auf ihren Sitzen.
- (C) ... sitzen meist schweigsam und still auf ihren Stühlen und starren aus dem Fenster.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

38b. Welche der folgenden Aussagen zu Methylphenidat (Ritalin, Concerta) trifft/ treffen zu?

- (A) Es wird bei Kindern und Jugendlichen zur Behandlung des Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätssyndroms (ADHS) eingesetzt.
- (B) Die Verschreibung unterliegt dem Betäubungsmittelgesetz.
- (C) Es gehört zu den Tranquilizern.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C ist richtig.

03/22

### Selbstmordgefährdung

39. Das präsuizidale Syndrom (nach RINGEL) ist eine Bezeichnung für Symptome, die einem Suizid vorausgehen. Folgende(s) Symptom(e) gehört/gehören dazu:

- (A) Einengung des Denkens auf Todeswünsche
- (B) Konkrete Suizidphantasien
- (C) Buchung einer Urlaubsreise, die aber erst in drei Monaten stattfinden soll
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A–C ist richtig.

39a. Ärzte und Heilpraktiker/innen begleiten ihre Patienten oftmals über viele Jahre oder Jahrzehnte und vermögen deren psychisches Befinden dann sehr gut einzuschätzen. Sie bekommen als aufmerksame Zuhörer Stimmungsschwankungen manchmal eher mit als das

häusliche Umfeld eines Patienten/ einer Patientin. So haben sie die Möglichkeit, auch depressive Entwicklungen einzuschätzen. Suizide sind stets vor dem Hintergrund der individuellen Lebensgeschichte und aktueller Lebensumstände zu sehen.

Folgende Motive können sich hinter einem Suizid/Suizidversuch verbergen:

- (A) Rache
- (B) Wunsch nach Ruhe
- (C) Negative Lebensbilanz
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

### Anorexia nervosa/Bulimie

40. Folgende Aussage(n) zur Anorexia nervosa ist/sind richtig:

- (A) Die Erkrankung führt nicht zu lebensbedrohlichen Zuständen.
- (B) Mädchen und Jungen sind von der Erkrankung gleichermaßen betroffen.
- (C) Der Beginn der Erkrankung liegt meist zwischen dem 12. und 20. Lebensjahr.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

41. Folgende Aussage(n) zur Anorexia nervosa (Magersucht) ist/sind richtig:

- (A) Die Erkrankung führt nicht zu lebensbedrohlichen Zuständen.
- (B) Mädchen und Jungen sind von der Erkrankung gleichermaßen betroffen.
- (C) Der Beginn der Erkrankung liegt meist unter dem 30. Lebensjahr.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

42. Folgende Aussage(n) trifft/treffen auf die Magersucht (Anorexia nervosa) zu:

- (A) Es kommt neben Phasen einer Essensverweigerung zu einer unkontrollierten Aufnahme großer Mengen von Nahrungsmitteln.
- (B) Es besteht wegen fortschreitender Gewichtsabnahme große Angst zu dünn zu werden.
- (C) Magersucht tritt häufiger auf als die Ess-Brechsucht (Bulimia nervosa).
- (D) Die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A–C ist richtig.

42a. Bei Anorexia nervosa können folgendes/ Symptom/ folgende Symptome auftreten:

- (A) Verlangsamter Herzschlag (Bradykardie)
- (B) Blutbildveränderung
- (C) Verstärkte und häufige Regelblutungen
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

43. Folgende Aussage(n) zur Bulimia nervosa trifft/treffen zu:

- (A) Von den Patienten werden exzessive, meist hochkalorische Nahrungsmengen in kurzer Zeit zugeführt (Essanfall) und anschließend

- Maßnahmen ergriffen, das Körpergewicht in einem (sub)normalen Rahmen zu halten.
- (B) Es kommt zu periodischen Fasten, exzessiven körperlichen Aktivitäten sowie zu selbstinduzierten Erbrechen.
- (C) Es kommt typischerweise im Rahmen der Erkrankung durch konsequente Nahrungsvermeidung bis zur Kachexie mit Lebensgefahr.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C ist richtig.

44. Folgende Aussage(n) zur Bulimia nervosa ist/sind richtig:

- (A) Der Beginn der Erkrankung liegt meist zwischen dem 18. und 35. Lebensjahr.
- (B) Es kommt zu einer Abwehrreaktion gegen das Essen mit fortschreitender Gewichtsabnahme.
- (C) Bei der Erkrankung ist mit lebensbedrohlichen Zuständen aufgrund des extremen Gewichtsverlustes zu rechnen.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

44a. Bei Anorexia nervosa können folgende Symptome auftreten:

- (A) Herzrhythmusstörungen
- (B) Osteoporose
- (C) Amenorrhoe
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

44b. Viele junge Frauen streben nach einer „Idealfigur“. Dabei kann sich in Einzelfällen eine Körperschemastörung entwickeln, die typisch für eine Anorexia ist.

Überprüfen Sie die folgenden Aussagen zur Anorexia nervosa. Welche davon trifft/ treffen zu?

- (A) Als körperliche Begleitsymptome können Ödeme auftreten.
- (B) Es kann zu trophischen Störungen und dem Auftreten von Lanugo-Behaarung kommen.
- (C) Die Betroffenen bewegen sich viel, oft im Rahmen von sportlicher Betätigung
- (D) Die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.

44c. Bei Anorexia nervosa können folgende Symptome auftreten:

- (A) Fieber
- (B) Hyperkaliämie und Hyponatriämie
- (C) Amenorrhoe
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

## Borderline

45. Folgende Aussagen zur Borderlinestörung treffen zu:

- (A) Es kann zu dissoziativen Symptomen kommen.
- (B) Es kann zu selbstschädigendem Verhalten kommen.
- (C) Das Verhalten kann sehr impulsiv sein.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

45a. Welche Aussage/n zur Borderline-Persönlichkeitsstörung (Borderline-Syndrom) trifft/treffen zu?

- (A) Die Affektregulation ist gestört.
- (B) Beziehungsstörungen sind typisch.
- (C) Störung der Impulskontrolle und auftretende Extremhandlungen kommen vor.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

## PsychKG

45aa. Folgende Aussage(n) zur Zwangsunterbringung von psychiatrisch auffälligen Menschen nach dem Psychisch-Kranken Gesetz Schleswig-Holstein ist/sind richtig:

- (A) Sie erfolgt allein durch das zuständige Gesundheitsamt und darf einen Zeitraum von einem Jahr nicht überschreiten.
- (B) Zuständig ist grundsätzlich das Gesundheitsamt, in dessen Zuständigkeitsgebiet die/der Betroffene ihren/seinen ständigen Wohnsitz hat.
- (C) Sie kann vorläufig durch Einweisung eines niedergelassenen Arztes erfolgen.
- (D) Die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B oder C ist richtig.

45b. Welche Aussage(n) zur zwangsweisen Unterbringung von Menschen mit Verdacht auf psychische Erkrankungen ist/sind richtig?

- (A) Wenn ein Mensch klar und deutlich erklärt, dass er gesund sei, darf er nicht gegen seinen freien Willen in einer Klinik untergebracht werden.
- (B) Wenn ein Mensch sich durch riskante Verhaltensweisen selbst gefährdet, kann er auch gegen seinen freien Willen in einer Klinik untergebracht werden, um Schaden von anderen Menschen abzuhalten.
- (C) Wenn ein Mensch andere Menschen gefährdet, kann er auch gegen seinen freien Willen in einer Klinik untergebracht werden, um Schaden von anderen Menschen abzuhalten.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

45c. Folgende Aussage(n) zur Zwangsunterbringung von psychiatrisch auffälligen Menschen nach dem Psychisch-Kranken Gesetz Schleswig-Holstein ist/sind richtig:

- (A) Ein Facharzt für Nervenheilkunde kann eine zwangsweise geschlossene Unterbringung für längstens 3 Tage ohne richterliche Anordnung verfügen.
- (B) Eine vorläufige Unterbringung ist auch alleine durch den Arzt des Gesundheitsamtes möglich, wenn ein Richter nicht verfügbar ist.
- (C) Ein untergebrachter Patient verliert vorübergehend das Wahlrecht.
- (D) Die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B oder C ist richtig.

45d. Eine Frau mit manischer Dekompensation, bei der ein insulinpflichtiger Diabetes bekannt ist, nimmt seit Tagen keine Nahrung mehr zu sich, spritzt sich aber trotzdem unklare Mengen an Insulin und lässt kein geordnetes Gespräch zu.

Die geschlossene Unterbringung der Frau in einem geeigneten Krankenhaus könnte auf folgender/ folgenden Rechtsgrundlage/n erfolgen:

- (A) Gesetz für psychisch Kranke.
- (B) Betreuungsrecht nach BGB
- (C) Ohne besondere Rechtsgrundlage und Einschränkung, wenn ein Psychiater die Einweisung anordnet.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

45e. Ein 77-jähriger dementer Mann würgt abends seine Ehefrau akut am Hals und schlägt wiederholt mit seiner Gehhilfe nach ihr. Die Ehefrau ruft aus Angst ihre Kinder und die Polizei an. Bisher liegt für den Mann weder eine Vorsorgevollmacht vor noch besteht eine rechtliche Betreuung. Die geschlossene Unterbringung des Mannes in einem geeigneten Krankenhaus könnte noch am selben Tag gegen seinen Willen auf folgender / folgenden Rechtsgrundlage/n erfolgen:

- (A) Gesetz für psychisch Kranke (PsychKG)
- (B) Betreuungsrecht nach BGB
- (C) Ohne besondere Rechtsgrundlage und Einschränkung, wenn die Polizei die Einweisung veranlasst.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

### Psychopharmaka

46. Folgende Aussage(n) zu den möglichen Nebenwirkungen bei der Behandlung mit klassischen Neuroleptika (z. B. Haloperidol) ist/sind richtig:

- (A) In den ersten Behandlungswochen treten häufiger Frühdyskinesien auf, u. a. Blickkrämpfe, Zungen- und Schluckkrämpfe oder Halbseitenkrämpfe.
- (B) Bei Langzeitbehandlung kann es zu Spätdyskinesien kommen, die sich auch nach Absetzen des Medikamentes nicht zurückbilden.
- (C) Bei Männern kann es zu Libidoverlust und Erektionsschwäche kommen.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

46a. Folgende Aussagen zu schwach potenten Neuroleptika (z.B. Promazin, Chlorprothixen) treffen zu:

- (A) Sie fördern den Nachtschlaf.
- (B) Sie dämpfen die Erinnerung.
- (C) Sie können die Straßenverkehrstauglichkeit und die Arbeitsfähigkeit beeinträchtigen.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

46b. Eine 54-jährige Restaurantbetreiberin, die seit Jahren unter einer generalisierten Angststörung leidet, berichtet im Erstgespräch, dass sie vom Hausarzt seit einiger Zeit ein „Beruhigungsmittel“ verschrieben bekomme, das sich bei genauerer Prüfung als niederpotentes (=schwachpotentes) Neuroleptikum erweist. Sie fragt Sie, ob es denn „schlimm“ sei, wenn sie jeden Tag das Präparat einnehme. Sie haben nun die Möglichkeit, die Frau über mögliche Nebenwirkungen einer täglichen Einnahme von niederpotenten Neuroleptika aufzuklären.

Bitte überprüfen Sie die folgenden Antwortmöglichkeiten. Welche davon trifft/treffen zu?

„Es kann bei Einnahme eines niederpotenten Neuroleptikums häufig dazu kommen, dass...“

- (A) ...sich die Reaktionszeiten verlängern, so dass Fahruntüchtigkeit eintritt.“
- (B) ...es zu Appetitmangel und Gewichtsabnahme kommt“
- (C) ...die Wirkung von Vitaminpräparaten aufgehoben wird.“
- (D) **Alle** die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

46c. Eine 61-jährige Friseurmeisterin, die seit Jahren unter einer generalisierten Angststörung leidet, berichtet im Erstgespräch, dass sie vom Hausarzt seit einiger Zeit ein „Beruhigungsmittel“ verschrieben bekomme, das sich bei genauerer Prüfung als niederpotentes (= schwachpotentes) Neuroleptikum erweist. Sie fragt Sie, ob sie mit Neben- oder Folgewirkungen rechnen müsse, wenn sie über Monate oder Jahre jeden Tag das Präparat einnehme. Sie haben nun die Möglichkeit, die Frau über mögliche Nebenwirkungen einer täglichen Einnahme von niederpotenten Neuroleptika aufzuklären.

Bitte überprüfen Sie die folgenden Antwortmöglichkeiten. Welche davon trifft/ treffen zu?

„Es kann bei Einnahme eines niederpotenten Neuroleptikums häufig dazu kommen, dass...“

- (A) ...es zu ausgeprägten Spätwirkungen wie Bewegungsstörungen mit Schaukelbewegung des Oberkörpers kommt.“
- (B) ... die Aufnahme von Vitaminen gestört ist und ein Vitaminmangelsyndrom entsteht.“
- (C) ...es zu einer Verminderung der Konzentrationsfähigkeit kommt.“
- (D) **Alle** die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

06/21

47. Bei der Behandlung mit Neuroleptika kann/können folgende unerwünschte Arzneimittelwirkungen (UAW) auftreten:

- (A) Malignes neuroleptisches Syndrom
- (B) Parkinsonsyndrom
- (C) Niereninsuffizienz
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C ist richtig.

47a. Mögliche Nebenwirkungen von hochpotenter Neuroleptika sind:

- (A) Müdigkeit

- (B) Gewichtsabnahme
- (C) Typ I Diabetes
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

47b. Welche der folgenden Aussagen zu Benzodiazepinen sind richtig:

- (A) Sie gehören zur Gruppe der Psychostimulanzien.
- (B) Bei ersten Anzeichen einer Abhängigkeit sollte das Medikament sofort komplett abgesetzt werden. Mit negativen Folgen - abgesehen von Schlafstörungen - ist nicht zu rechnen.
- (C) Langzeiteinnahme kann körperlich und psychisch abhängig machen.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

47bb. Welche der folgenden Aussagen trifft/treffen zu? Medikamente aus der Gruppe der Benzodiazepine...

- (A) ...werden bei Angsterkrankungen eingesetzt.
- (B) ...müssen bei ersten Anzeichen einer Benzodiazepinabhängigkeit sofort komplett abgesetzt werden.
- (C) ...wirken antipsychotisch.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.

47c. Es kann bei Gabe von Tranquilizern dazu kommen, dass:

- (A) ...sich die Reaktionszeiten verlängern, so dass Fahruntüchtigkeit eintritt.
- (B) ... sich die Wirkung von Alkohol verstärkt.
- (C) ... sich die Wirkung von Vitaminpräparaten aufhebt.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

48. Es kann bei Gabe von Tranquilizern dazu kommen, dass:

- (A) sich langfristig Toleranz und Abhängigkeit entwickeln.
- (B) sich die Wirkung von Alkohol verstärkt.
- (C) sich die Wirkung von Schmerzmitteln verstärkt.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

48a. Nach Langzeiteinwirkung in hohen Dosen kann sich bei folgenden Medikamenten eine physische Abhängigkeit entwickeln:

- (A) Barbiturate
- (B) Johanniskrautextrakt
- (C) Codein
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C sind richtig.

48b. Welche der folgenden genannten Nebenwirkungen können bei Einnahme von Tranquilizern auftreten:

- (A) Entwicklung von Toleranz und Abhängigkeit
- (B) Verstärkung der Wirkung von Alkohol
- (C) Verstärkung der Wirkung von Schmerzmitteln

- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

48c. Welche der im Folgenden genannten Wirkungen können Antidepressiva haben?

- (A) aktivierend
- (B) dämpfend
- (C) stimmungsaufhellend
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

48d. Welche der im Folgenden genannten Wirkungen können Antidepressiva haben?

- (A) stimmungsaufhellend
- (B) psychomotorisch aktivierend
- (C) anxiolytisch
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

48dd. Folgende Indikation/en gibt es für die Anwendung von Antidepressiva:

- (A) Generalisierte Angststörung
- (B) Chronisches Schmerzsyndrom
- (C) Somatoforme Störung
- (D) **Alle** die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

48e. Eine Patientin berichtet Ihnen, ihr Psychiater habe ihr Melatonin verschrieben. Sie wisse aber über diesen Stoff nichts. Die Patientin möchte von Ihnen Informationen darüber. Melatonin...:

- (A) ... ist ein körpereigenes Hormon.
- (B) ...ist ein Neuroleptikum und wird zur Behandlung von Psychosen eingesetzt.
- (C) ...wird zur Regulierung des Tag-Nacht-Rhythmus eingesetzt.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

48ee. Antidepressiva werden von vielen Ärzten verordnet. So ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass auch eine/r Ihrer Patienten ein Medikament aus dieser Medikamentengruppe bereits einnimmt. Ausreichende Kenntnisse über diese Medikamente sind daher wichtig.

Welche Aussage/n ist/sind in diesem Zusammenhang richtig?

- (A) Die Hauptwirkung der Antidepressiva zielt auf Stimmung und Antrieb.
- (B) Die stimmungssteigernde Wirkung setzt nach Therapiebeginn (je nach Substanz) erst mit ca. 2 bis 5 Wochen Verzögerung ein.
- (C) Alle Antidepressiva wirken antriebssteigernd.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C ist richtig.

## Pädophilie

48f. Welche der folgenden Aussagen zum Thema Pädophilie treffen zu:

- (A) Es wird nicht eine gleichgeschlechtliche, partnerschaftliche Beziehung gesucht, sondern das Unbeholfene, Kindliche ist sexuell stimulierend.

- (B) Der Trieb bleibt an ein bestimmtes Lebensalter (<14 Jahre) fixiert.
- (C) Pädophilie ist identisch mit Kindesmissbrauch.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

### Differenzialdiagnose

49. Bei einem 58-jährigen Lehrer besteht ein fortschreitender Verlust intellektueller Fähigkeiten. Es finden sich Merkfähigkeits- und Gedächtnisstörungen. Logisches Denken und Urteilsfähigkeit sind beeinträchtigt.

Die geschilderten Beschwerden passen typischerweise zu der/den folgenden Diagnose(n):

- (A) Akute endogene Psychose aus dem schizophrenen Formenkreis
- (B) Manie
- (C) Demenzielles Syndrom
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

49a. Nachhallzustände, so genannte "Flashbacks" ...:

- (A) ... können in Folge von Halluzinogenkonsum auftreten.
- (B) ... lassen Gefühle und Reaktionen nicht nur als Erinnerung erleben, sondern zeitnah und intensiv, so, als wäre die Person mitten im Geschehen.
- (C) ... können Folge einer posttraumatischen Belastungsstörung sein.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

50. Im psychischen Befund eines Patienten finden sich eine inadäquat gehobene Stimmung und zeitweise unangemessene Gereiztheit. Der Antrieb ist gesteigert. Es besteht eine deutliche Ideenflucht bei unstillbarem Rededrang. Der Patient kommt mit zwei Stunden Schlaf in der Nacht aus. Er hat große Pläne und will mehrere Betriebe gründen. Er wähnt sich entgegen der Realität reich und gibt entsprechend großzügig Geld aus, das er gar nicht hat. Differenzialdiagnostisch ist zu denken an:

- (A) Affektive Psychose
- (B) Schizophrenie
- (C) Organische Psychose
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C ist richtig.

51. Bei einer 55-jährigen Patientin fällt seit zwei Jahren ein Nachlassen des Gedächtnisses und des Denkvermögens auf. Es finden sich keine krankhaften organischen Befunde. Aktuell findet sich die Patientin in einer ihr an sich bekannten Umgebung zeitweise nicht mehr zu recht.

Folgende Diagnose(n) passt/passen zu dem beschriebenen Krankheitsbild:

- (A) Somatisierungsstörung
- (B) Alzheimer-Demenz

- (C) Schizoaffektive Psychose
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A–C ist richtig.

52. Ein 62-jähriger alkoholkranker Mann, der aber aktuell nüchtern ist und auch keine Entzugssymptomatik hat, berichtet, dass seine 57-jährige Ehefrau ihm untreu sei. Er wisse seit einiger Zeit ohne jeden Zweifel, dass sie mehrere - möglicherweise Dutzende - Liebhaber habe. Als Beweise führt er an, dass in der gemeinsamen Wohnung die Vorhänge gelegentlich zugezogen seien und dass er oft auf dem Sofa zerdrückte Kissen entdeckt habe. Außerdem sehe die Ehefrau manchmal „auffallend erhitzt“ aus. Die begleitende Ehefrau beteuert die Unsinnigkeit des Verdachtes und verweist auf den langjährigen Alkoholabusus des Ehemannes sowie dessen seit mehreren Jahren bestehende Potenzstörung. Folgende Erkrankung(en) kommt/kommen bei dem Befund und der Anamnese infrage:

- (A) Eifersuchtswahn
- (B) Erotomanie (Liebeswahn)
- (C) Alkohol-Halluzinose
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

53. Bei einem 45-jährigen, deutlich vorgealterten Patienten finden sich ein ausgeprägtes Zittern, Angst und Schlaflosigkeit. Es sind in den letzten Monaten zwei generalisierte zerebrale Krampfanfälle aufgetreten. Am Untersuchungstage fallen Bewusstseinsstrübung, Verwirrtheit, Desorientiertheit, optische und akustische Halluzinationen sowie illusionäre Verkennungen auf. Folgende Diagnose(n) passt/passen zu dem beschriebenen Krankheitsbild:

- (A) Akute Psychose aus dem schizophrenen Formenkreis
- (B) Alkoholentzugssyndrom mit Delir
- (C) Manie mit psychotischen Symptomen
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

53a. Zur Klärung der Ursache von "Verwirrtheit" sind folgende Ursachen in Betracht zu ziehen:

- (A) Benzodiazepinüberdosierung
- (B) Sturzereignis
- (C) Fieber mit Exsiccose
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

53b. Eine 78-jährige Patientin berichtet über nächtliche Schlafstörungen durch Lärm im Mietshaus über ihr. Die Polizei habe ihr nicht helfen können. Sie sei daher bereits zweimal umgezogen. Doch im jeweils neuen Mietshaus habe sie dasselbe Problem. Sie traue sich nicht mehr die Polizei zu fragen, daher werden Sie in der Praxis konsultiert.

Welche Aussage/n zu dem beschriebenen Fall trifft /treffen zu?:

- (A) Schlafstörungen haben externe und/oder interne Ursachen.
- (B) Ein Behandlungsversuch mit pflanzlichen schlafanstoßenden Mitteln ist hier möglich.
- (C) An das Vorliegen einer psychiatrischen Ursache (z.B. paranoid-halluzinatorische Psychose / Schizophrenie) muss gedacht werden.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

### Ergänzungen

54. Folgende Aussage(n) zu einer psychotischen Störung ist/sind richtig:

- (A) Bei einer akuten psychotischen Störung ist meist die Behandlung mit der Bachblüten-therapie durch den Heilpraktiker erfolgreich.
- (B) Psychotische Störungen kommen bei Kindern unter 12 Jahren nicht vor.
- (C) Es handelt sich um eine schwere und tiefgreifende Störung im Eigen- und Realitätsbezug.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

55. Folgende Aussage(n) zum Demenziellen Syndrom ist/sind richtig:

- (A) Ursache kann eine zerebrovaskuläre Insuffizienz sein.
- (B) Typisch sind Orientierungs- und Merkfähigkeitsstörungen.
- (C) Der Krankheitsbeginn zeigt sich meist durch eine delirante Symptomatik.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) Die Aussagen A, B und C sind richtig.

56. Folgende Aussage(n) zu neurotischen Störungen ist/sind richtig:

- (A) Bei einer neurotischen Störung kann es zu Paresen kommen.
- (B) Bei neurotischen Störungen kommt es typischerweise zum Verlust des Kurzzeitgedächtnisses.
- (C) Bei neurotischen Störungen kommt es typischerweise zu Orientierungsstörungen.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

57. In Ihre Praxis kommt ein 52-jähriger Mann zu regelmäßigen Gesprächen. Er ist Handwerksmeister, verheiratet und führt ein "geregeltes Alltagsleben". Wegen häufiger Streitereien zu Hause hat seine Frau ihn dazu gedrängt, psychotherapeutische Gespräche wahrzunehmen. Ihnen fällt im Verlauf mehrerer Sitzungen auf, dass er misstrauisch ist und stark dazu neigt, Erlebtes zu verdrehen. Von Ihnen als neutral oder freundlich wahrgenommene Handlungen werden von dem Patienten als feindlich oder verächtlich gedeutet. Der Patient weist ein stark überhöhtes Selbstwertgefühl auf, das sich in ständiger Selbstbezogenheit zeigt. Auch findet sich eine übertriebene Empfindlichkeit bei Rückschlägen und Zurücksetzung. Es besteht eine Neigung zu streitsüchtigem und behar-

chem situationsunangemessenem Bestehen auf eigenen Rechten. Gedanken an Verschwörung als Erklärung für Ereignisse in der näheren Umgebung und in aller Welt drängen sich dem Patienten schnell auf. Der Patient ist bewusstseinsklar und voll orientiert. Amnestische Störungen fallen nicht auf.

Es handelt sich um folgendes Krankheitsbild:

- (A) Paranoider Wahn bei Alkoholentzugsdelir
- (B) Dissoziale Persönlichkeitsstörung
- (C) Paranoide Persönlichkeitsstörung
- (D) Schizoide Persönlichkeitsstörung
- (E) **Keine** der Aussagen A, B, C und D ist richtig.

57a. Welche Aussagen zum Konsum von Cannabis treffen zu?:

- (A) Cannabis, auch als Marihuana genossen, kann Psychosen auslösen.
- (B) Cannabis bewirkt keine psychische Abhängigkeit.
- (C) Cannabis bewirkt eine starke körperliche Abhängigkeit.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

57b. Zu den diagnostischen Leitlinien des Abhängigkeitssyndroms nach ICD10 zählen:

- (A) Ein starker Wunsch oder eine Art Zwang, eine psychotrope Substanz zu konsumieren.
- (B) Eine diagnostizierte schwere Pankreatitis und/oder eine Polyneuropathie.
- (C) Ein körperliches Entzugssyndrom bei Beendigung oder Reduktion des Konsums.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

57e. Ein 64-jährige berichtet über massive Schlafstörungen. Sie habe schon 2 Wochen lang nachts nicht schlafen können. Als Heilpraktiker/in dürfen Sie auch psychotherapeutische Methoden anwenden. Sie könnten ihr verordnen, in den nächsten 3 Nächten auf jeden Fall wach zu bleiben, selbst wenn sie sich müde fühlt. Dieses Vorgehen nennt man...:

- (A) ... Bestrafungsverfahren.
- (B) ... paradoxe Intervention
- (C) ... Löschung.
- (D) ... Verstärkung.
- (E) Keine der Aussagen A bis D sind richtig.

09/19

57f. Ein 72-jähriger Mann (Herr S.) beschwert sich bei unterschiedlichsten Stellen (Polizei, Ordnungsamt, Gesundheitsamt, Nachbarn ...) im mehrtägigen Rhythmus über Jahre hinweg über Mobbing durch seine Mitbewohner in einem Mehrfamilienhaus. Er führt darüber akribisch Protokoll mittels täglicher Schreibmaschinenberichte, die er allen zusendet. Hierin schreibt er ähnlich lautende Berichte wie den folgenden über verschiedene Mitbewohner, die in den Wohnungen über ihm, neben ihm und unter ihm wohnen:

"2. März 18:52 Uhr: Herr M. lässt leichte harte Gegenstände in unterschiedlichen Zeitabständen auf den Fußboden seiner oder seiner Partnerin (Ehefrau?) Wohnung fallen- bis 19:00 Uhr. Ich ru-

fe hoch: "Aufhören"- da brechen beide ihre Mobbingmethode ab. Ab 19:26 Uhr aber Fortsetzung derselbigen.

3. März 8:42 Uhr: Herr K. lässt gezielt, gegen meine Person mobbend, das in seinem Badezimmerbecken angefüllte Wasser (Wassermasse) abfließen, was einen nervenden Wasserablauf-lärm verursacht.

3. März, 10:38 Uhr: Herr M. klopft dumpf, gedämpft, er hämmert, kratzt, raschelt, weil sie beide, er und seine Partnerin (Ehefrau?), sowie Herr K., Parterre rechts, ein bösesartiges Ziel verfolgen.

4. März, 4:05 Uhr: Ich gehe zur Toilette. Herr M. verfolgt meine Schritte, dann ein lauter explosionsartiger Knall. Das ist Mobbing, Stalking in infamster Weise

5. März, 23:47: Herr L. schleift einen schweren festen, hartkantigen Gegenstand über den blanken Fußboden im Wohnzimmer seiner Wohnung,- kaltblütig, wodurch ich aus dem Schlaf gerissen werde. Ich höre sodann schnelle Schritte, sodann den bösesartig-schnellen WC-Spültastenanschlag. ...."

Der Mann bringt seine Berichte persönlich zu den verschiedenen Beschwerdestellen. Er ist dort freundlich im Kontakt, berichtet, dass er früher bei der Marine gearbeitet habe, inzwischen verwitwet sei, aber leider kinderlos. Er ist örtlich, zeitlich und zu seiner Person orientiert, zugewandt, sichtlich leidend. Seine inzwischen immer wieder durch zahllose Behördenvertreter aufgesuchte Nachbarn sind allesamt sichtlich genervt, weil Herr S. seinerseits sie ohne Grund nachts wachklingele, sie im Treppenhaus beschimpfe. Sie alle verneinen, dass es nachts zu den von Herrn S. beschriebenen Vorfällen komme. Man habe bereits selbst mehrfach die Polizei gerufen, denn er selbst sei es, der alle in Atem halte, was die Polizei auch bestätigen würde.

Welche der folgenden Aussage/n zu dem beschriebenen Mann trifft/ treffen am ehesten zu?:

- (A) Es liegt eine Bewusstseinsstörung vor.
- (B) Es liegt ein Wahn vor.
- (C) Es liegt eine optische Halluzination vor.
- (D) **Nur** die Aussagen B und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

09/19

57g. Als Heilpraktiker/ Heilpraktikerin dürfen Sie auch psychotherapeutisch tätig werden. Zu Ihnen werden auch Patienten mit ihren psychischen Problemen und Lebenskrisen mit dem Wunsch nach Hilfe kommen. Deshalb sollten Ihnen gängige Therapieformen bekannt sein.

Welche der folgende/n Aussage/n zu verschiedenen Therapieformen trifft/ treffen am ehesten zu?

- (A) Progressive Muskelrelaxation wirkt körperwahrnehmend.
- (B) Eine stützende (supportive) Therapie arbeitet oft zudeckend-adaptiv.

(C) Kriseninterventionen finden in der Regel in 15 bis 20 Einzelsitzungen statt.

(D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.

(E) Die Aussagen A, B und C ist richtig.

03/22

57gg. Als Heilpraktiker/ Heilpraktikerin dürfen Sie auch psychotherapeutisch tätig werden. Welche der folgende/n Aussage/n zu verschiedenen Therapieformen trifft/ treffen am ehesten zu?

(A) Kriseninterventionen finden bei akuten Belastungsreaktionen Anwendung.

(B) Verhaltenstherapie schließt in jüngerer Zeit vermehrt kognitive Ansätze mit ein.

(C) Hypnose wird erfolgreich zur Behandlung von Angst eingesetzt.

(D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.

(E) Die Aussagen A, B und C ist richtig.

09/22

57h. Eine 36-jährige alleinstehende Finanzbeamtin lässt sich seit Jahren sehr häufig krankschreiben, weil sie sich, wie sie berichtet, anhaltend sehr erschöpft fühlt. Sie habe das Gefühl, ihr Körper sei für die Belastungen ihres Berufes zu schwach. Ständig habe sie Gliederschmerzen und Kopfdruck, sei reizbar, könne sich nach einer Arbeitswoche gar nicht entspannen. Es liege weder an ihren Vorgesetzten noch an ihren Kollegen. Diese seien alle „ganz in Ordnung“. Auch privat gebe es eigentlich nichts, was ursächlich sein könnte. Körperlich sei sie durchuntersucht. Der Hausarzt habe ihr gesagt, aus seiner Sicht sei sie gesund. Jährlich weist die Frau 20-53 Krankheitstage auf.

Sie leidet weder unter Ängsten noch unter Zwängen. Sie wirkt etwas gedrückt, leidend und klagsam. Hier liegt am ehesten...:

(A) ...eine histrionische Persönlichkeitsstörung vor.

(B) ...eine Fibromyalgie vor.

(C) ... eine Neurasthenie vor.

(D) ... eine Anpassungsstörung vor.

(E) **Keine** der Aussagen A, B, C und D ist richtig.

06/21

57i. Eine 65-jährige Patientin berichtet, ihr Haus kaum zu verlassen, weil sie eine krankhafte Angst davor habe, ins Freie zu gehen. Ihnen fallen ihre trockenen Haare und ihre Hautblässe auf. Die Frau räumt ein, auch nicht selbst einkaufen zu gehen. Sie lasse sich schon seit Jahren die meisten Nahrungsmittel anliefern und vor die Tür stellen. Kleidung bestelle sie überwiegend im Internet. Überhaupt kommuniziere sie hauptsächlich über Telefon und Internet. Manchmal lasse sie sich besuchen. Sie verlasse ihre Räumlichkeiten eigentlich nur, wenn es unbedingt sein müsse. Die Frau wirkt nicht desorientiert. Sie gibt an, sich zu Hause sicher zu fühlen und dort angstfrei zu sein. Folgende Störung liegt bei der Frau zu Grunde:

(A) Klaustrophobie

(B) Panikstörung

- (C) Agoraphobie
- (D) Generalisierte Angststörung
- (E) **Keine** der Aussagen A, B, C und D ist richtig.

57]. Eine 38-jährige alleinerziehende Mutter von drei Kindern klagt über ein Gefühl von Betäubung, Herzklopfen, Schwitzen, Unruhe und Zittern. Vor zwei Tagen sei ihr Vater in Folge einer Krebserkrankung nach langem Leiden gestorben. Vor seinem Tod sei sie noch ganz ruhig gewesen, auch bei dem Gedanken an seinen nahenden Tod. Aber wenig später hätten die Symptome eingesetzt. Sie habe sogar ihre beiden Kinder angeschrien, statt mit ihnen zu sprechen und sei aus dem Haus gelaufen. Die vorliegende Schilderung spricht am ehesten ...:

- (A) ...für eine posttraumatische Belastungsstörung.
- (B) ...für eine akute Belastungsreaktion.
- (C) ...für eine generalisierte Angststörung.
- (D) ...für eine dissoziative Störung.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B, C und D ist richtig.

## KINDER UND DEREN ENTWICKLUNG

### Autismus

58. Welche Aussagen zum frühkindlichen Autismus treffen zu:

- (A) Es kommt zu einer gestörten sozialen Interaktion.
- (B) Es kommt zu einer gestörten Kommunikation.
- (C) Es kommt zu sich wiederholenden, stereotypen Verhaltensmustern.
- (D) **Alle** die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

### Ticstörung

59. Welche Aussagen zu Ticstörungen treffen zu:

- (A) Im Vorschulalter und Grundschulalter treten sie gehäuft auf, halten aber meist nicht länger als ein Jahr lang an.
- (B) Wenn Kinder im Schulalter Tics haben, neigen sie im Erwachsenenalter eher zu neurotischen Störungen.
- (C) Bei grimassierenden Bewegungen der mimischen Muskulatur würde es sich um eine Ticstörung handeln, wenn diese auch im Schlaf zu beobachten ist.
- (D) **Nur** die Aussagen A und C sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

### Schulabsentismus

60. Wenn eine Mutter Sie Rat suchend aufsucht und beklagt, dass ihr 14-jähriger Sohn morgens den Schulweg nicht mehr antritt und nicht zum Schulbesuch zu bewegen ist, sind folgende Ursachen in Betracht zu ziehen:

- (A) Schulangst
- (B) Trennungsangst
- (C) Depression

- (D) **Alle** die Aussagen A, B und C sind richtig.
- (E) **Keine** der Aussagen A, B und C ist richtig.

## TESTVERFAHREN

61. Welche Aussagen über die nachfolgend genannten gängigen Tests treffen zu:

- (A) Der HAWIE ist ein Intelligenztest für Erwachsene.
- (B) Beim Münchener Alkoholismustest ist eine Selbst- und eine Fremdbeurteilung möglich.
- (C) Durch einen MMST kann die Stimmungslage von Demenzkranken ermittelt werden.
- (D) **Nur** die Aussagen A und B sind richtig.
- (E) **Alle** Aussagen A, B und C sind richtig.

